

Erfahrungsbericht zur Projektförderung

HAGAR, Juni 2017, Bochum
von **kainkollektiv**

Eine Koproduktion von kainkollektiv mit Schauspielhaus Bochum und Ringlokschuppen Ruhr. Gefördert durch die Konzeptionsförderung des Fonds Darstellende Künste e.V. – aus Mitteln des Bundes und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen durch die LAG Soziokultureller Zentren NW e.V. sowie durch die Spitzenförderung Theater.



Das international arbeitende Künstler-Team **kainkollektiv**, das im Kern aus Mirjam Schmuck und Fabian Lettow besteht, arbeitet seit 2004 in unterschiedlichen Kollaborationen an theatralen Partituren zwischen Theater, Installation und Performance. HAGAR bedeutet übersetzt "die Fremde". Es handelt sich um eine im Westen wenig bekannte religiöse Figur, die jedoch sowohl im Christentum und Judentum als auch im Islam eine wichtige Rolle spielt. Hagar ist die Neben-Frau Abrahams, die in mancher Überlieferung als

ägyptische Magd, in anderer als Pharaos Tochter beschrieben wird, mit deren Hilfe Abraham und seine Frau Sara ihre Kinderlosigkeit beenden wollen. Hagar gebiert Abraham einen Sohn, Ismael. Doch als Sara Jahre später selbst schwanger wird und Isaak zur Welt bringt, verstößt Abraham Hagar und Ismael. Diese flüchten in die Wüste und werden dort vor dem Verdursten durch den Erzengel Gabriel gerettet. Dieser Gang durch die Wüste ist bis heute eine der wichtigen Elemente der Pilgerreise Haddsch. Ismael wird im Islam als Prophet verehrt und gilt als der Stammvater der Araber. Damit lässt sich die arabisch-islamische Tradition auch als eine verdrängte christlich-jüdische Familienaffäre lesen.

Ausgehend von dieser Geschichte und vielfältigen Bezügen unternimmt das kainkollektiv eine aktuelle Überschreibung der abrahamitischen Ur-Geschichte, fragt nach der Position der Frau und Sklavin Hagar in diesem Kontext und reißt Möglichkeiten für die Frage nach der Zukunft auf. kainkollektiv hat sich mit Darsteller*innen und Chören aus unterschiedlichen Kulturkreisen verbunden. Sie loten die mal alltäglich, mal schicksalhaft wirkenden Motive um die Geschichte aus: Liebe, Eifersucht, Kinderwunsch, Leihmutterschaft, Opfer, Sklaverei, Glaube, Rettung. Geleitet von den Fragen des Zusammenlebens im globalen Kontext bzw. in einer lokal-globalen Weltfamilie.

Die Geschichte von HAGAR ist, obwohl sie vielen kaum bekannt ist, in unser Fleisch, in unsere Eingeweide eingeschrieben. Aus den Trennungen und Spaltungen der Geschichten des Alten Testaments sind Ordnungen, Gesetze, Institutionen, das Recht, die Familie, unsere ethischen Grundlagen, neue Zusammenschlüsse entstanden, welche neue Trennungen, Ordnungen, Gesetze, Institutionen usw. geschaffen haben. Aber wenn man sie aus der Nähe betrachtet, ist die Geschichte auch ganz banal und viel konkreter zu erkennen, und

zwar als eine Familiengeschichte. Hagars Figur im Alten Testament stellt einen Knotenpunkt dar, der eben diese geteilte/getrennte Familiengeschichte aufschlüsselt. In HAGAR macht kainkollektiv mit der Unterstützung des protestantischen ECC-Choir Bochum, des Montagschors aus Essen-Werden, des Bochumer Kinderchors, des Chors BAT KOL DAVID (Chor des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Westfalen) sowie des Sängers Issam Bayan in einer musikalischen Inszenierung sowohl die Familie-Geschichten um Hagars Figur als auch deren unterschiedliche religiöse Rituale und Gesänge hörbar.

In sehr intensiven Proben haben wir mit der Sperrigkeit und der symbolischen Bedeutung des alten Textes in verschiedenen Fassungen und Übersetzungen gerungen, ihn gelesen, diskutiert und uns in einer langen Folge von szenischen Improvisationen im wahrsten Sinne an dem Text abgearbeitet. Was dabei entstanden ist, sind persönliche, zeitgenössische Übermalungen der HAGAR-Geschichte entlang von Familienthemen, Leihmutterchaft, Glaube und Politik in verschiedenen Ländern unserer globalisierten Gegenwart.

Eine der Besonderheiten des Projekts war die Zusammenarbeit mit den verschiedenen religiösen Gemeinden aus Bochum und der Region. Die Suche nach passenden Komplizen für dieses Projekt hat fast ein Jahr früher angefangen, motiviert durch die Überlegung, dass nur ein aktiver Austausch mit den drei großen Weltreligionen, die in Hagars Figur ein verbindendes Element finden, ein tieferes inhaltliches Verständnis für das Thema generieren kann.

Wir konnten relativ schnell einen gemeinsamen Nenner bezüglich der künstlerischen Form und Sprache mit dem evangelischen Chor ECC-Choir und dem konfessionslosen Kinderchor der Musikschule Bochum finden. Es gestaltete sich jedoch schwieriger, einen jüdischen und einen muslimischen Chor zu finden, da es in diesen Gemeinden nicht üblich ist, dass die religiöse Tradition mit einer musikalischen Chor-Tradition einhergeht. Die Synagoge in Bochum hat zum Beispiel keinen eigenen Chor, da das für den Gottesdienst nicht notwendig ist. Deshalb haben wir Kontakt zum jüdischen Chor „Bat Kol David“ aus Dortmund aufgenommen und waren sehr glücklich über die geglückte Zusammenarbeit. Mit der muslimischen Gemeinde in Bochum sind wir vorwiegend über eine muslimische Bildungstiftung in Kontakt gewesen. Wir haben auch mit deren Repräsentanten viele lehrreiche und produktive Gespräche geführt und sind bis zum Ende des Projekts im konstruktiven Dialog verblieben. Es gab u.a. die Idee, einen muslimischen Projekt-Chor zu gründen, was leider als zu zeitintensives Vorhaben verworfen werden musste. Am Ende sind wir aber sehr glücklich darüber gewesen, über diesen Dialog den muslimischen Sänger und Musiker Issam Bayan kennengelernt zu haben und fürs Projekt gewinnen zu können. Wenn am Ende der Inszenierung über 80 Personen verschiedener Konfessionen, Altersstufen und sozialer wie kultureller Herkünfte gemeinsam auf der Bühne der Bochumer Kammerspiele stehen und die verschiedenen Gemeinden auf die ungelöste Frage an Abraham, ob er immer noch Hagar in die Wüste schicken will, mit Liedern der jeweiligen Religionstraditionen antworten, ohne dass sich daraus eine generelle Antwort ableiten ließe – alle also zugleich vereint und getrennt die Bühne bevölkern – dann ist dieses unerlöste Familien-Tableau eine Realisierung unserer Absicht, das sich selbst fremd gehen der globalen Weltfamilie zu verhandeln. Damit ist es uns, so finden wir, gelungen, ein berührendes Tableau unserer heterogenen und vielstimmigen Gegenwart zu erzeugen, die nicht zur Ruhe kommen wird, wenn sie nicht den Anspruch fallen lässt, mit sich eins sein zu wollen.

Kontakt:

info@kainkollektiv.de

www.kainkollektiv.de/production/hagar/